

PHOTO ELYSEE

**PRESSEMAPPE
PROGRAMM 2023**

INHALT

3 PROGRAMM 2023

**3 JOSEF KOUDELKA. IKONAR.
KONSTELLATIONEN DES ARCHIVS**

**4 NACH DER NATUR.
SCHWEIZER FOTOGRAFIE IM
19. JAHRHUNDERT**

**4 #UKRAINE, BILDER DES
KRIEGES**

**5 UNSCHÄRFE. EINE
FOTOGRAFISCHE GESCHICHTE**

**5 GABRIEL LIPPMAN UND DIE
FOTOGRAFIE DER FARBEN**

**6 LAIA ABRIL. ON MASS
HYSTERIA**

**6 BEKANNTGABE PREIS-
TRÄGER*IN PRIX ELYSÉE 2024**

6 PHOTOBOOK

**7 DEBORAH TURBEVILLE.
FOTOCOLLAGE**

7 VIRGINIE OTTH

8 DIE NEUEN RÄUME

9 PRESSEKONTAKT

**9 PRAKTISCHE INFORMATIONEN
UND ANFAHRT**

9 PARTNER

PROGRAMM 2023

JOSEF KOUDELKA. IKONAR. KONSTELLATIONEN DES ARCHIVS 05.11.2022 – 29.01.2023

Als erste Überblicksausstellung in der Schweiz seit 1977, die sich ausschliesslich des Werkes von Josef Koudelka widmet, bieten die Ausstellung und das dazugehörige Buch neue Einblicke in seine Karriere. Insbesondere wurde ein Teil seines persönlichen Archivs, nämlich die 30.000 35-mm-Kontaktbögen aus den Jahren 1960-2012, erforscht und vorgestellt.

Ikonar ist der Spitzname, den Josef Koudelka von einer Gruppe von Roma erhielt, die er auf seinen Reisen traf. Sie nannten ihn den "Ikonenmacher", weil sie seine berühmten Fotografien von Roma-Gemeinschaften als quasi-religiöse Ikonen in ihrer Gebetsstätte verwendeten. Obwohl er ein international anerkannter "Bildermacher" ist, betrachtet sich Koudelka eher als "Sammler seiner eigenen Bilder" denn als Fotograf.

Mit dem Ziel, die Essenz der Weltsicht des Künstlers einzufangen, ist diese Ausstellung um Schlüsselwerke aus seinen wichtigsten Serien auf 35-mm-Film aufgebaut, darunter Theatre, Gypsies, Invasion 68 und Exiles. Die Ausstellung umfasst jedoch nicht nur eine Installation, die ganz seinen Archiven gewidmet ist und ihren Platz im persönlichen und künstlerischen Werdegang eines der Hauptakteure der Fotografie des 20. Jahrhunderts zu analysieren versucht, sondern auch eine Referenzbibliothek mit einer Auswahl seiner Bücher.



Josef Koudelka, *France*, 1987 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



Josef Koudelka, *Écosse*, 1977 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



Josef Koudelka, *Kladno, Tchécoslovaquie*, 1966 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation

NACH DER NATUR. SCHWEIZER FOTOGRAFIE IM 19. JAHRHUNDERT 05.11.2022 – 29.01.2023

Die erste Überblicksschau zur Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert holt die aussergewöhnlichen Arbeiten der Pioniere wie auch die Gebrauchsweisen des Mediums ans Licht, wie etwa die sehr frühe Verwendung der Fotografie in der Wissenschaft. Zudem untersucht die Ausstellung die Wechselwirkungen von Malerei, Druckkunst und Fotografie. Forschungen in unzähligen Archiven und Sammlungen in allen Regionen des Landes förderten bis dahin kaum bekanntes Fotomaterial zu Tage. Die hier vorgestellte Auswahl berücksichtigt nicht nur die ästhetische Qualität, sondern auch konkrete Nutzungsweisen der Fotografie. Nahezu 60 öffentliche und private Leihgeber haben Werke aus ihren Sammlungen zur Verfügung gestellt, um diese Übersicht über die ersten 50 Jahre der Fotografie in der Schweiz zu ermöglichen.

Die Ausstellung ist in sieben Kapitel unterteilt. Die beiden ersten behandeln das Aufkommen des noch völlig neuen Mediums: Wie konnte sich die Fotografie gegenüber den herkömmlichen Bildtechniken durchsetzen? In welcher Zeit wurden die Bilder auf silberbeschichteten Kupferplatten fixiert, wann und wo wurden Abzüge auf Papier hergestellt? Die fünf anschließenden Kapitel widmen sich dem Einfluss des Tourismus, der Bedeutung der Porträtfotografie, den kommerziellen Aspekten, den künstlerischen Arbeitsformen und der Darstellung des Fortschritts. Eine Koproduktion der Fotostiftung Schweiz, Winterthur, dem Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano, und Photo Elysée, Lausanne.



Adolphe Braun, *Le glacier du Rhône*, 1864, papier albuminé. Courtoisie ETH-Bibliothek, Zurich, Bildarchiv

#UKRAINE, BILDER DES KRIEGES 17.11.2022 – 29.01.2023

Dem Konflikt in der Ukraine kommt eine nie dagewesene Bildpräsenz und Medienaufmerksamkeit zu. Zahlreiche Reporter*innen reisen an Ort, um von dort ihre Bilder in die Welt zu schicken. Neben den mit Fotografie arbeitenden Künstler*innen machen und verbreiten auch die vor Ort lebenden Menschen, Zivilist*innen und Soldaten Bilder, die sie täglich auf verschiedenen Plattformen posten. Ein winziger Teil dieser Produktion dringt durch unsere Kontakte, die sozialen Netzwerke oder die Medien auch bis zu uns vor. Die Fotografie ist für Alltagsleben, Propaganda, Journalismus und künstlerische Produktion eine zentrale Konstante dieses Konflikts.

Seit den ersten Stunden wohnen wir hochgradig gesteuerten Medienkampagnen bei, die geschickt mit den Codes des digitalen Universums arbeiten. Die Verantwortlichen wissen genau, wie man die verschiedenen Onlinenetze dazu benutzt, Kriegsanstrengungen zu exportieren. Diese enthemmten Kampagnen fordern uns auf, Inhalte zu erstellen und sie uneingeschränkt zu teilen. Die visuellen Narrative fluten den Raum und stellen dabei eine grenzenlose Kreativität unter Beweis - und zwar in einem solchen Masse, dass man sich fragen muss, ob es eigentlich noch Pressebilder (und nicht längst andere Fotos) sind, die unsere Vorstellung von den Ereignissen bestimmen. Die in Nachrichten und Netzwerken kursierenden Bilder, die von Amateuren oder Profis aufgenommen sein können, bieten zahlreiche Möglichkeiten, Dinge doch wieder anders zu sehen. Von daher steht die Überlegung, ob diese Bilderflut wie Lärm stört oder ob sie doch dazu beitragen könnte, Fakten zu sichern.

Zu einer Zeit, in der die US Ausgabe der Vogue eine namhafte Fotografin losschickt, um das ukrainische Präsidentenpaar zu porträtieren, wird der Konflikt auch zu einem Terrain für Bildexperimente. Neue, zunächst randständige Praktiken setzen sich durch. Zu ihnen gehören die sich verbreitende Fotogrammetrie und die Tokenisierung. Dreidimensionale Rekonstruktionen werden auf 3D-Servern der Allgemeinheit zugänglich. Die Bilder verkaufen sich als NFT auf dem breiten Markt. Photo Elysée will diese Ansätze, von der Dokumentarfotografie über die Kunstszene bis hin zu den sozialen Netzwerken, einander gegenüberstellen und die Vielschichtigkeit der in diesem Zusammenhang produzierten Bilder beleuchten.



Aus der Serie *Bomb Shelters*, 2022 © Rafal Milach courtesy of the artist and Jednostka Gallery

UNSCHÄRFE. EINE FOTOGRAFISCHE GESCHICHTE 03.03 – 21.05.2023

Die Ausstellung veranschaulicht die Geschichte der Unschärfe in der Fotografie von der Erfindung dieses Verfahrens bis hin zur Gegenwart. Mittels zahlreicher Vergleiche mit der Malerei und dem Film erzählt sie – in erster Linie anhand von Schlüsselwerken – von der Entwicklungsgeschichte dieser Form sowie auch von den Werten, die entsprechend den jeweiligen Epochen und unterschiedlichen Arten fotografischer Praxis damit verbunden sind.

Die Ausstellung wird mit einigen Gemälden des 17. Jahrhunderts beginnen – jener Zeit, als die «Unschärfe» eine sehr spezifische Kategorie der Malerei bildete –, um bis zur Gegenwart zu gehen, wo die Unschärfe zu einem entscheidenden Element der fotografischen Ästhetik wird. Die Unschärfe befindet sich im Spannungsfeld zwischen dem zugrundeliegenden technischen Fehler, den sie impliziert, und den künstlerischen Ambitionen, die sie verspricht.

Die Ausstellung erlaubt somit, die Fragestellungen zu verstehen, die die Unschärfe in den unterschiedlichen Arten der fotografischen Praxis mit sich bringt, wie etwa in der Fotografie mit künstlerischem Ziel, der Amateurfotografie, der wissenschaftlichen Fotografie oder der Reportage-Fotografie. Man wird hier die vielfältigen Aspekte der Unschärfe erkennen können, die oftmals ein Element und dessen Gegenteil heraufbeschwört, sei es in ihrer Beziehung zur Wirklichkeit und zur Mimesis, in ihren bürgerlichen und revolutionären Affinitäten, in ihrer Beziehung zum amateurhaften und zum fachmännischen Vorgehen oder in der technischen Virtuosität, an die sie erinnert oder, ganz im Gegenteil, im zugrundeliegenden Fehler, auf den sie verweist.



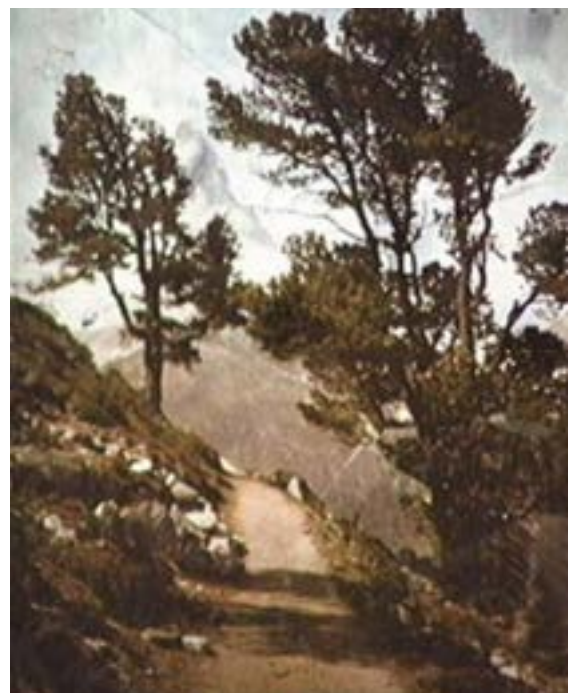
Otto Steinert, *Blick vom Arc de Triomphe [Vue de l'Arc de triomphe]*, 1951 © Nachlass Otto Steinert, Museum Folkwang, Essen

GABRIEL LIPPMAN UND DIE FOTOGRAFIE DER FARBEN 03.03 – 21.05.2023

Als Ergebnis einer Zusammenarbeit, die Photo Elysée seit einigen Jahren führt, macht diese Ausstellung auf Bilder aufmerksam, die aus dem im Museum aufbewahrten Fonds Gabriel Lippmann stammen und mittels der Interferenz-Technik (dem sogenannten Lippmann-Verfahren) hergestellt wurden – einem Herstellungsverfahren für Farbbilder, für das Gabriel Lippmann im Jahr 1908 den Nobelpreis für Physik erhielt. Das Museum bewahrt das grösste Ensemble von Platten auf, die von Lippmann selbst angefertigt und in einer Institution gesammelt wurden (d. h. 137 Platten von fast 300 Platten, die über alle Kontinente verteilt sind).

Da es sich bei den Lippmann-Platten um komplexe fotografische Objekte handelt, die am Schnittpunkt mehrerer Disziplinen verortet sind, fanden Begegnungen zwischen Forschern unterschiedlicher Fachbereiche, insbesondere des LCAV des EPFL, aber auch der Sorbonne Universität statt. Die Lippmann-Platte erlaubt es auch, die materielle und technische Komplexität der Fotografie wahrzunehmen, die im Zeitalter der vollständigen Digitalisierung bisweilen verkannt oder vergessen wird.

Die Ausstellung ist in drei Schwerpunkte aufgeteilt, die den grossen Forschungsbereichen entsprechen, mit denen die Lippmann-Platten verbunden sind: die Lippmann-Platte als museologisches Objekt oder die Wichtigkeit der visuellen Erfahrung; die Lippmann-Platte als wissenschaftlicher Gegenstand oder die Wichtigkeit des technischen Verfahrens und schliesslich die Lippmann-Platte als Gegenstand der Kunstgeschichte oder die Wichtigkeit des Bildes. Die Ausstellung ist Teil eines grösseren Forschungsprojektes mit dem Ziel, einen Catalogue raisonné der Lippmann-Platten zu initiieren, das parallel durchgeführt wird und längerfristig angelegt ist (2025–2026).



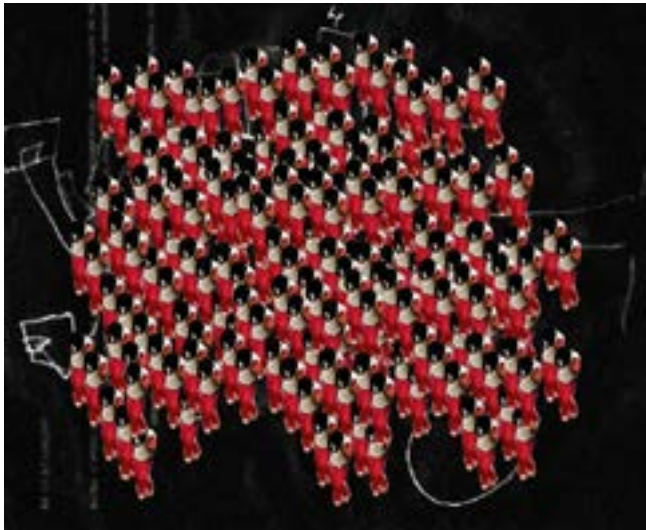
Gabriel Lippman, *Mont Cervin*, 1891-1899 © Collections Photo Elysée

LAIA ABRIL ON MASS HYSTERIA 30.06 – 01.10.2023

KOPRODUKTION VON PHOTO ELYSÉE UND
LE BAL, PARIS

Die spanische Künstlerin Laia Abril (1986) verwendet Fotografie, Archivadokumente und Multimedia, um sehr engagierte Projekte zu erschaffen, die oft mit feministischen Fragestellungen verbunden und von soziologischen, historischen und anthropologischen Betrachtungen geprägt sind. Überwiegend in Form von «Zyklen» angelegt, gliedern sich ihre Projekte langfristig in unterschiedliche Kapitel.

Das neue Kapitel bildet die Entstehung des Projektes *On Mass Hysteria* (Genesis Chapter) ab, dessen erster Entwurf Laia Abril für den Prix Elysée 3 (2018–2020) nominiert hatte. Die Massenhysterie ist eine Reaktion auf die Umstände, in denen die Frauen einer extremen Belastung ausgesetzt sind, sich unterdrückt oder zu Situationen gezwungen fühlen, in denen sie nicht kommunizieren können oder ihre Gedanken und ihre Gefühle nicht ausdrücken können. Der Medizinhistoriker Robert Woolsey betrachtet die Hysterie als eine «Proto-Sprache»; ihre Symptome sind «ein Kode, der von einem Patienten verwendet wird, um eine Botschaft zu kommunizieren, die aus verschiedenen Gründen nicht verbalisiert werden kann». *On Mass Hysteria* erlaubt es, diese Sprache des Schmerzes des weiblichen Bevölkerungsanteils im Laufe der Geschichte zu veranschaulichen.



Laia Abril, *On Mass Hysteria*, case 1 Chalco, 2023 © Laia Abril, courtesy Les Filles du Calvaire

PRIX ELYSÉE BEKANNTGABE PREISTRÄGER*IN 2023 30.06 – 01.10.2023

Bei Photo Elysée sind wir der Ansicht, dass es ebenso wichtig ist, die Fotograf*innen bei der Entwicklung ihrer Karriere zu begleiten, wie ihre Kunst für die zukünftigen Generationen zu bewahren. In einem gemeinsamen Engagement, um zur Kreativität zu ermutigen und die Produktion neuer Werke zu unterstützen, haben sich Photo Elysée und Parmigiani Fleurier zusammengeschlossen, um 2014 gemeinsam den Prix Elysée zu initiieren. Der Prix wird alle zwei Jahre verliehen.

Die acht Nominierten der fünften Ausgabe sind: Vincen Beeckman (BE) – Debi Cornwall (US) – Siân Davey (UK) – Nicolai Howalt (DK) – Khashayar Javanmardi (IR) – Alice Mann (ZA) – Gloria Oyarzabal (ES) – Virginie Rebetez (CH). Unter ihnen wird von einer internationalen Jury ein*e Preisträger*in ausgewählt: Der*Die ausgewählte Künstler*in wird einen Betrag von 80.000 Franken erhalten, eine Ausstellung bei Photo Elysée präsentieren und im Anschluss an diese zwei Jahre währende Abenteuer ein Buch veröffentlichen.

PHOTOBOOK 16.06 – 22.10.2023

In Zusammenarbeit mit EPFL + ECAL Lab entwickelt Photo Elysée ein interaktives und immersives Projekt, die den Büchern seiner Bibliothek gewidmet ist. Dieser experimentelle Ansatz stützt sich auf neuartige Technologien im Zusammenhang mit Design-Forschungen, um eine neue Form digitaler Ausstellung zu präsentieren. Ausgehend von Bestandteilen des Buchs wie etwa der Aufteilung von Bildern und Text, den dominanten Farben oder der grafischen Gestaltung, zielt dieses Projekt darauf ab, das Publikum unmittelbar in die Erstellung von Fotobänden eintauchen und die Schätze einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung entdecken zu lassen.

Parallel dazu stellt Photo Elysée eine Auswahl von Büchern aus, die aus seiner Bibliothek mit mehr als 25.000 Werken stammen. Als Reaktion auf die digitalen Interaktivität erleben Fotobände einen beispiellosen Aufschwung, der von der Vitalität der zeitgenössischen Produktion zeugt.



© EPFL+ECAL Lab

DEBORAH TURBEVILLE FOTOCOLLAGE 02.11.2023 – 28.01.2024

Das Werk von Deborah Turbeville (1932–2013) widersetzt sich jeglicher Klassifizierung. Die amerikanische Fotografin gehört keiner Schule an. Ihre einzigartige Handschrift ist seit ihren Anfängen in den 1970er Jahren klar erkennbar: eine gewisse Zeitlosigkeit, eine Melancholie und Patina, die von ihren in über vier Jahrzehnten entstandenen Fotografien ausgehen, deren Schönheit einem nicht mehr aus dem Sinn geht.

Diese Retrospektive wird Turbevilles fotografische Erkundungen präsentieren – von der Modefotografie bis hin zu ihren sehr persönlichen Werken, die in Mexiko realisiert wurden. Die Zielsetzung der Ausstellung besteht darin zu zeigen, wie das Werk von Turbeville, das im Wesentlichen noch unbekannt ist, einen sehr spezifischen Weg verfolgt hat, der die manuelle Arbeit bei der Realisation der Bilder bekräftigt. Da die Ausstellung die Betonung auf eine grosse Vielfalt von Collagen legt, die über vier Jahrzehnte hinweg von Hand angefertigt wurden, wird sie zu einer neuen Würdigung des Beitrags von Turbeville zur Geschichte der Fotografie verhelfen.

In zahlreichen Werken kann die sehr stark filmisch geprägte narrative Sequenz wie die Biografie Turbevilles gelesen werden. Diese Ausstellung, die einzigartige Arbeiten vereint, wird zeigen, in welchem Masse sich Turbevilles Ästhetik im Umkreis der Körnung und Tonalitäten ihrer Fotografien entwickelt hat. Kuratorin dieses Projektes, das auf den Archiven von Deborah Turbeville in der MUUS Collection (New York) basiert, ist Nathalie Herschdorfer.



Deborah Turbeville, *Wallflower*, 1978 © Deborah Turbeville / MUUS Collection

VIRGINIE OTTH 02.11.2023 – 28.01.2024

Die Künstlerin Virginie Otth (Schweiz, *1971) bietet einen konzeptuellen Ansatz der Fotografie an und interessiert sich insbesondere für die Art und Weise, wie die Fotografie unsere immer fragmentarisch bleibende Beziehung zur Wirklichkeit und zur Erinnerung verändert.

Ein ganz neues, monumentales Werk, das für diese Ausstellung geschaffen und vom Kanton Waadt erworben wurde, wird in der Ausstellung ebenfalls präsentiert werden. Es setzt sich thematisch mit dem Objekt des weiblichen Begehrens auseinander.



Deborah Turbeville, *Comme Des Garçons*, 1980 © Deborah Turbeville / MUUS Collection

DIE NEUEN RÄUME

MUSEUMSSHOP UND BUCHHANDLUNG

Im neuen Gebäude empfangen Sie der Museumsshop des mudac und die Buchhandlung von Photo Elysée in gemeinsamen Räumen und bieten Ihnen ein Sortiment von Büchern und Objekten zu den Bereichen Fotografie, Design und Kunstgewerbe sowie zu den jeweiligen Sonderausstellungsthemen an. Mit Postkarten, Katalogen, Plakaten, Büchern und Designobjekten hält der Shop eine vielseitige Auswahl vor. Ausserdem im Angebot sind Bücher zum Spielen und Lernen sowie kreative Spiele für das junge Publikum.



© Emmanuel Denis

DIE VERMITTLUNGSRÄUME

Das Studio, das während der Öffnungszeiten des Museums frei zugänglich ist, ist ein interaktiver und spielerischer Raum, der sich an alle Besucher richtet. In diesem Raum wird der *Weg des Bildes* präsentiert. Jede Etappe diesem Weg bietet die Möglichkeit, Tricks zu entdecken und auszuprobieren, um eine Fotografie besser beobachten, analysieren und verstehen zu können.

Das Atelier bietet ein Programm mit pädagogischen Aktivitäten für alle an: Kinder, Erwachsene, Familien, Schulen und Personen mit besonderen Bedürfnissen.



© Emmanuel Denis

DAS CAFÉ LUMEN

In der Haupthalle des Gebäudes bietet das Café Lumen spontane, schnelle Gerichte aus authentischen, hausgemachten Produkten an. Das wie auch Le Nabi im MCBA von Delphine Veillon und Johans Valdivia geführte Café Lumen ist ein unumgänglicher Ort für den Museumsbesuch, an dem man eine Pause einlegen, sich treffen und austauschen kann.

Ergänzend heisst das Restaurant Arcadia, in den Arkaden der Nordwand, gleich gegenüber des Museumsgebäudes von MCBA, Photo Elysée und Mudac, mit seiner Terrasse alle Besucherinnen und Besucher des Museumsquartiers und die Einwohner*innen Lausannes willkommen.



© Emmanuel Denis

PRESSE INFORMATIONEN

PRESSEKONTAKT

Julie Maillard
Leiterin der Kommunikationsabteilung
julie.maillard@plateforme10.ch
T +41 21 318 44 13
M + 41 79 684 19 24

PRAKTISCHE INFORMATIONEN UND ANFAHRT

Photo Elysée
Museum für Fotografie
Place de la Gare 17
CH-1003 Lausanne
www.elysee.ch
T +41 21 318 44 00

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Sonntag: 10 – 18 Uhr
Donnerstag: 10 – 20 Uhr
Dienstag: geschlossen

ANFAHRT

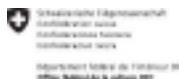
Zug: Bahnhof SBB Lausanne, 3 Minuten zu Fuss
Bus: 1, 3, 21, Haltestelle Gare
Bus: 6, Haltestelle Cecil
U-Bahn: m2, Haltestelle Gare
Auto: Parking Montbenon, ermässiger Preis

PARTNER

Photo Elysée, Museum für Fotografie, ist eine Einrichtung des Kantons Waadt und wird von der Stiftung Plateforme 10 verwaltet.

Photo Elysée dankt seinen geschätzten Förderern für das Jahr 2022.

Öffentliche Einrichtungen



Globaler Partner



Hauptpartner



Private Förderer und Mäzene

Fondation de l'Elysée



FONDATION
COROMANDEL



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



Fondation notaire André Rochat

Mitglieder

PHOTO
ELYSEE
CERCLE

PHOTO
ELYSEE
CLUB

PHOTO
ELYSEE
AMI-E-S

Offizielle Lieferanten



MESSIEURS SA

Hauptpartner – Bau Photo Elysée

